



Enemy – mit Kit Downes (Piano), Petter Eldh (Bass) und James Maddren (Schlagzeug).

## Kreative Ausbrüche versprochen

**Jazz** Das Trio Enemy will das Publikum am Dienstagabend, 16. Mai, in der Haller Hospitalkirche mitreißen.

**Schwäbisch Hall.** Wer einmal in Enemys Album „Vermillion“ reingehört oder das Trio gar live erlebt hat, könnte meinen, dass der erklärte Feind des jungen Trios die Langeweile ist. Kit Downes (Piano), Petter Eldh (Bass) und James Maddren (Schlagzeug) stürzen sich nach dem Motto „no risk, no fun“ in kraftvolle Bassattacken, feinfühlig Klavieranschläge, Rubato-Spielweise und außergewöhnliche Kreativität. „Kammermusikalisch orientierten Klangbereich“, so beschreibt Kit Downes den Stil des Trios. Und dies produzieren sie selbst, indem sie Neues, Unvorhergesehenes geschehen lassen, mit viel Mut, musikalische Risiken einzugehen. Das Ergebnis sind kreative Ausbrüche, sanfter Lyricismus und eine klare Vorliebe für Melodien. Auf Einladung des Kulturbüros und Jazzclubs Schwäbisch Hall kommt das Trio am Dienstag, 16. Mai, um 19.30 Uhr in die Hospitalkirche.

**Info** Tickets gibt es im Vorverkauf unter anderem bei der Haller Tourist Info für 25 Euro. Jazzclub-Mitglieder zahlen 20 Euro. Schüler/Studierende nur an der Abendkasse 8 Euro.

## Offenes Chorprojekt

**Musik** Das Bezirkskantorat Hall lädt ab 25. Mai zum Mitsingen ein.

**Schwäbisch Hall.** Das Bezirkskantorat Schwäbisch Hall lädt alle Interessierten zu einem offenen Chorprojekt zum Mitsingen ein. In fünf Proben werden unter der Leitung von Bezirkskantor Philipp Neuberger Lieder und Chorwerke verschiedener Stile erarbeitet, die am Sonntag, 9. Juli, im Gottesdienst in St. Michael aufgeführt werden. Für die Mitwirkung wird keine Chorserfahrung vorausgesetzt. Die Proben finden ab 25. Mai jeweils donnerstags von 19 bis 20.15 Uhr (außer in den Pfingstferien) in der Kirche St. Michael statt.

## Kino und Tanz in Öhringen

**Öhringen.** Der Vorhang für „Kino ver'tantzt – The Greatest Showman“ hebt sich am 19. und 20. Mai in der Kultura in Öhringen. Der Film „The Greatest Showman“ wird in voller Länge als Kinovorführung gezeigt, aber jede Tanzszene wird auf der Bühne der Kultura von verschiedenen regionalen Tanzvereinen und Tanzschulen live getanzt.

Im Film geht es um Phineas Taylor Barnum, der seine Arbeit verliert und nun auf der Suche nach einer Idee ist, wie er den Lebensunterhalt seiner Familie sichern kann. Er gründet Carnivales American Museum of Curiosity,

# Bilder für die „Freiheit des Sehens“

**Kunst** War es das Boot oder doch die Farbe an sich? Warum die Ausstellung von Monika Sigloch in der LHM-Kanzlei unter dem Titel „Am Anfang war das Rot“ läuft, blieb bei der Vernissage offen. *Von Ralf Snurawa*

**W**ichtigstes Stilmittel und prägend für alle ihre Arbeiten ist die Farbe als eigenständige Kraft und ausdrucksstarker Energieträger“, stellte die Kunsthistorikerin Hildegard Heinz in ihrer Einführung in die aktuelle Ausstellung von Monika Sigloch in den Räumlichkeiten der Craillsheimer LHM-Kanzlei fest und kam so auf die Farbe Rot und den Ausstellungstitel zu sprechen.

„Der etymologischen Herkunft folgend erhielt Rot in der Entwicklung der meisten Sprachen sehr früh ein eigenes Wort, gleich nach der sprachlichen Unterscheidung von Hell und Dunkel.“ Die Signalwirkung dieser Farbe habe damit zu tun, erläuterte Heinz weiter, Assoziationen mit dieser Farbe in der Natur zu thematisieren.

Dazu gehörten etwa „Feuer, Sonnenuntergang oder Blut“. Heinz weiter: „Es gibt viele wohlschmeckende Früchte und wunderschöne Blumen in dieser Farbe. Wir empfinden Rot als warme Farbe; sie wirkt auf uns laut, kraftvoll, erregend und strahlend. Wir verbinden sie mit Dynamik, Leidenschaft, Lebensfreude, Selbstbewusstsein, sie strahlt Kraft, Aktivität, Stärke aus.“ Genauso könne man aber auch negative Ausrichtungen mit ihr verbinden.

### Die vorherrschende Farbe

Und wie ist es mit dem Rot bei Monika Sigloch? „Rot ist die vorherrschende Farbe in Monika Siglochs Blumenbildern. Blumen sind mal schmückendes Beiwerk, mal Hauptdarsteller – auf jeden Fall hat die Blume in der Kunstgeschichte einen festen Platz gefunden. Seit dem Zeitalter des Barock sind sie eine eigene Bildgattung und Ausdruck von Naturschönheit und irdischer Vergänglichkeit.“

„Monika Siglochs Flowers wirken bei genauerem Hinsehen vielschichtig und komplex. Farbmischungen und mehrere Farbschichten sind übereinandergelegt, es wird gespachtelt, gewischt



Sie freuen sich über den guten Besuch der Ausstellung (von links): Kunsthistorikerin Hildegard Heinz, Kurator Hartmut Maurer und Künstlerin Monika Sigloch hier vor dem Bild „Licht am Horizont“.

Foto: Ralf Snurawa

oder mit breitem Pinselstrich aufgetragen. Der fast monochrome Hintergrund drängt die Blüten plastisch in den Vordergrund“, erklärte Hildegard Heinz weiter.

Blumen sind ein Themenbereich der in der Kanzlei ausstellten Bilder. Es gibt aber auch andere. Dazu gehören etwa die Wasserlandschaften. Kurator Hartmut Maurer von der LHM-Kanzlei gab auch hier einen Hinweis auf die Farbe Rot. Da gebe es das Bild mit einem roten Boot, das im Schaufenster des Haller Einrichtungshauses Gräter gehangen habe. „Die Liebe zum Bild und zur Künstlerin war entfacht. Es folgten noch viele Begegnungen mit Monika Sigloch bei Ausstellungen oder Treffen im Freundeskreis. Und schließlich, nach der Entscheidung, eine Ausstel-

lung mit ihren Bildern zu organisieren, haben wir Stunden in ihrem Atelier verbracht.“

„Der fast monochrome Hintergrund drängt die Blüten plastisch in den Vordergrund.“

**Hildegard Heinz**  
über Monika Siglochs Bilder

Wie sehr dies zutrifft, betonte auch die Künstlerin selbst. Ihr Atelier sei jetzt leer, sagte Monika Sigloch. Über 100 Bilder von dort, entstanden in den letzten 15 Jahren, seien nun in der LHM-Kanzlei zu sehen. Beim Besuch von Hartmut Maurer habe sie sich

und hätten sich ihre Bilder „wirklich verstanden gefühlt“.

Den Besucherinnen und Besuchern der Vernissage empfahl sie, „an die Bilder mit der Freiheit des Sehens heranzugehen“. Dabei zitierte sie Hildegard Heinz, die mit Blick gerade auf die Blumenbilder auch das Moment hin zum Abstrakten verzeichnet: „Orange changierende Farbfelder durchziehen die Bildfläche und verdrängen sich an den Rändern. Weiß begrenzt diese in die Länge gezogenen Formen, und es schält sich eine Figur heraus. Sie ist nicht zwingend, ergibt sich eher in der Freiheit des Sehens. Oft ist der Übergang vom Assoziativen ins Abstrakte fließend, aber am Ende übernimmt die Farbe die optische Herrschaft.“ Das deklinierte die Kunsthistorikerin

auch mit Blick auf die Wasserlandschaften durch. Auf ihnen beweise die Künstlerin, „dass sie die großen impulsiven Pinselschwünge auch auf kleinem Format stimmig einsetzen“ könne.

Man biete Künstlerinnen und Künstlern mit der Möglichkeit zum Ausstellen eine Plattform, hatte Hartmut Maurer zuvor gemeint. Sie könnten ausprobieren, wie ihre Werke bei den Menschen ankommen. Bei der mit über 150 Gästen gut besuchten Vernissage am Donnerstagabend dürfte Monika Sigloch viele Rückmeldungen erhalten haben.

**Info** Die Ausstellung „Am Anfang war das Rot“ ist noch bis zum 17. November dieses Jahres zu den Öffnungszeiten der LHM-Kanzlei – montags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr – zu sehen.

# Kunstwerke auf der Leinwand und aus Holz

**Vernissage** Achim Kircher aus Enslingen stellt noch bis 28. Mai in der Pfarrscheuer Ilshofen aus.

**Ilshofen.** Wenn Achim Kircher zum Pinsel, zur Tuschefeder oder zum Holzbearbeitungswerkzeug greift, dann packt ihn eine Leidenschaft. Sie ist so groß, dass er diese auch bei der Vernissage seiner Ausstellung in der Pfarrscheuer Ilshofen regelrecht verprüht. „Reise von Hohenlohe zum Dach Europas“ lautet der Titel, zeigt zum einen Bilder aus der Region allerdings auch von seinen Reisen nach Südtirol, ins Wallis und das Mont Blanc Gebiet. Zum anderen ist auch zu sehen, mit welchem Aufwand und Können er es schafft, Werke aus Holz zu erschaffen.

Mit den Besuchern der Ausstellungsöffnung schreitet er jedes seiner Ausstellungsstücke ab.



Achim Kircher (links) arbeitet nicht nur mit dem Pinsel – auch aus Holz schafft er Kunstwerke, die er präsentiert. Foto: Oliver Färber

Sehr schnell wird deutlich, welche Detailverliebtheit der Künstler an den Tag bringt, um Natur und Architektur, seine akkurate Sichtweise seiner Umgebung auf Papier zu bringen. Seine Ausbildung als Bauzeichner fließt bei dem 61-jährigen dabei deutlich ein – auch bei den Erklärungen: Das eine oder andere Mal bringt er hervor, welche Details, welche Geschichte hinter den Gebäuden, die er verewigt hat, ihn zu seinem künstlerischen Schaffen bewegt und dabei fasziniert hat. Und auch die Vernissage-Gäste zeigen sich sichtlich beeindruckt, wie in der Region bekannte Motive wie das Haller Rathaus oder der dortige Marktplatzbrunnen mit Präzision an der Wand erscheinen.

„Er hat auch die faszinierenden Berglandschaften zu schätzen gelernt“, betont Ilshofens Bürgermeister Martin Blessing bei seinen einleitenden Worten in die Ausstellung, vor denen er sich auch noch ans Piano setzt. Besonders sei aufgefallen, wie genau Kircher Felswandverläufe festgehalten habe. Viele seiner Werke seien auch sehr farbenfroh. Dies gelinge, indem der Enslinger Aquarell- und Tuschetchnik verbinde. „Das habe ich bisher kaum so kombiniert gesehen“, so der Schultes.

Oliver Färber

**Info** Die Ausstellung ist noch bis einschließlich 28. Mai zu sehen. Die Pfarrscheuer Ilshofen ist sonntags von 14 bis 17 Uhr zum Besuch geöffnet.

### SO GESAGT

„Ich bin beim Mont Blanc schon um 7 Uhr mit den Wanderern hinauf.“



**Achim Kircher.** Künstler aus Enslingen, spricht darüber, welchen Aufwand er betreibt, um seine Werke entstehen zu lassen.

## Schwungvolle irische Songs im Ilshofener Rathaus

**Ilshofen.** Das Künstlerduo Klaus Zeh und Adeline gab vor Kurzem ein gelungenes Konzert unter dem Titel „Trinity“. Stimmungsvolle Irische Songs, angereichert mit humorvollen und nachdenklichen Texten begeisterten das Ilshofener Publikum im Rathaus. Die etwa 40 Zuhörer wurden mitgenommen auf eine besondere Irlandreise. Adeline bezauberte mit ihrer klaren Stimme, während Klaus Zeh an der Gitarre virtuos für Harmonie und Rhythmus sorgte. Sogar die typisch irische Trommel kam zum Einsatz. Es war ein Kooperationsprojekt von VHS und Stadtverwaltung.



Das Künstlerduo Klaus Zeh und Adeline spielte in Ilshofen.